

Zum Geschichtsunterricht der oberen Klassen

Autor(en): **John, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 1: **Nationale Erziehung und Geschichtsunterricht**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

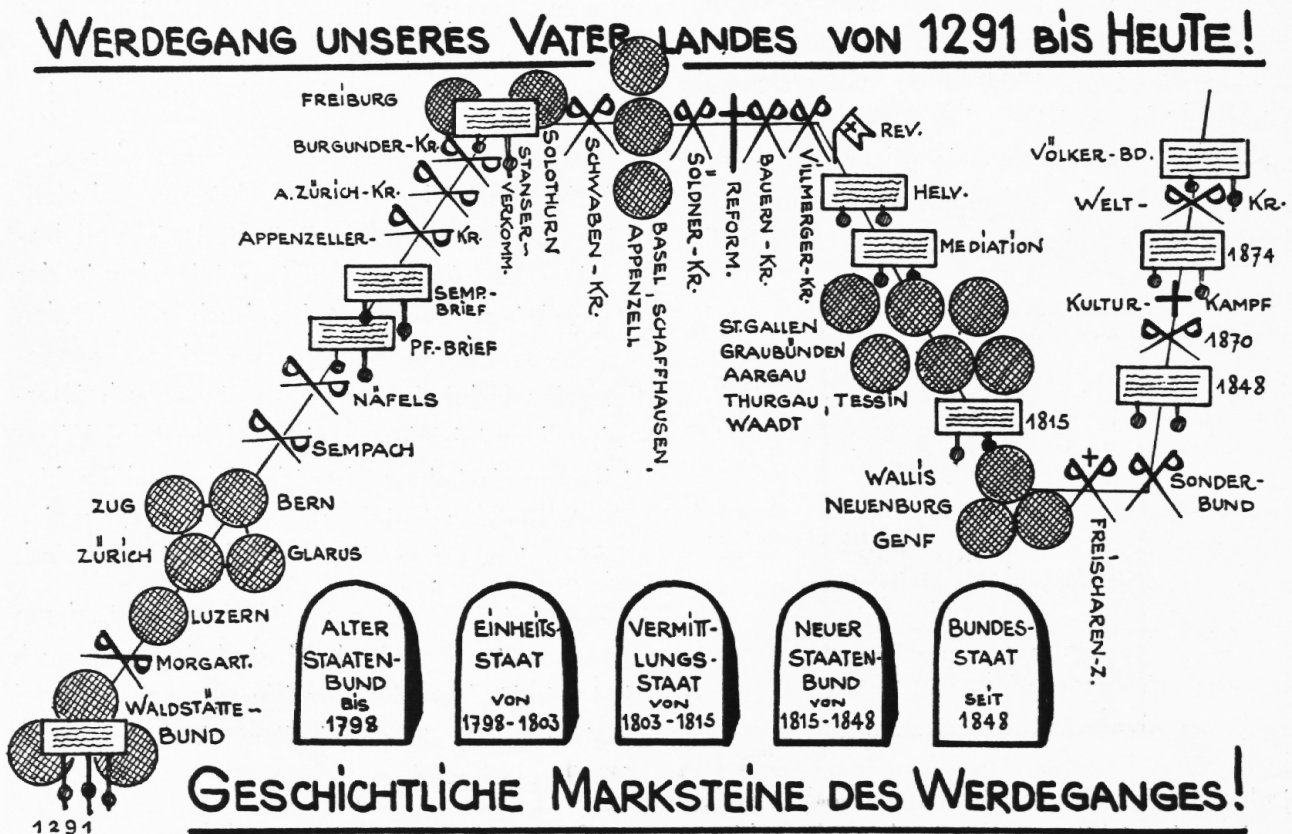
Zum Geschichtsunterricht der oberen Klassen

Weil ich weder mordsüchtig noch Zahlenfresser bin, suchte ich eben die Geschichte nach meinem Geschmack umzumodeln und habe damit gute Erfahrungen gemacht. Ich sagte mir, dass eine „Abfütterung“ der Kinder mit Kriegs-, Mord- und Schandtatengeschichten und eine sinnlose Quälerei mit Jahreszahlen mit Erziehung und Bildung nichts zu tun hat. Drum fort mit veraltetem Zeug und hinein in eine neue Ära des Geschichtsunterrichts!

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, dass Jahreszahlen vollständig ausgeschaltet werden sollen. Nein, die grössten geschichtlichen Geschehnisse und Wendepunkte des Werdeganges unseres Heimat- und Vaterlandes sollen auch zeitlich — wenn auch nicht auf den Tag genau — möglichst genau aufgefasst und in die Aufbaugeschichte unseres Landes als Marksteine der Geschichte eingebaut werden. Was ich aber verwerfe, ist die Kriegsgeschichte um ihrer selbst willen. Unter Geschichte verstehe ich in erster Linie Kulturgeschichte und kulturelle Geographie, die alles Unwesentliche, vor allem Erzählungen über den Hergang von Schlachten, ausschaltet. Zu diesem Zwecke

habe ich mir den ganzen Geschichtsstoff der oberen Klassen unseres Lehrbuches (Lehrbuch für die oberen Klassen der Primarschule Appenzell-I.-Rh., Verlag Benziger) bildlich dargestellt als „Werdegang unseres Vaterlandes“! und als Ergänzung dazu das „Schweizerhaus“ mit der heutigen Regierungsform gezeichnet.

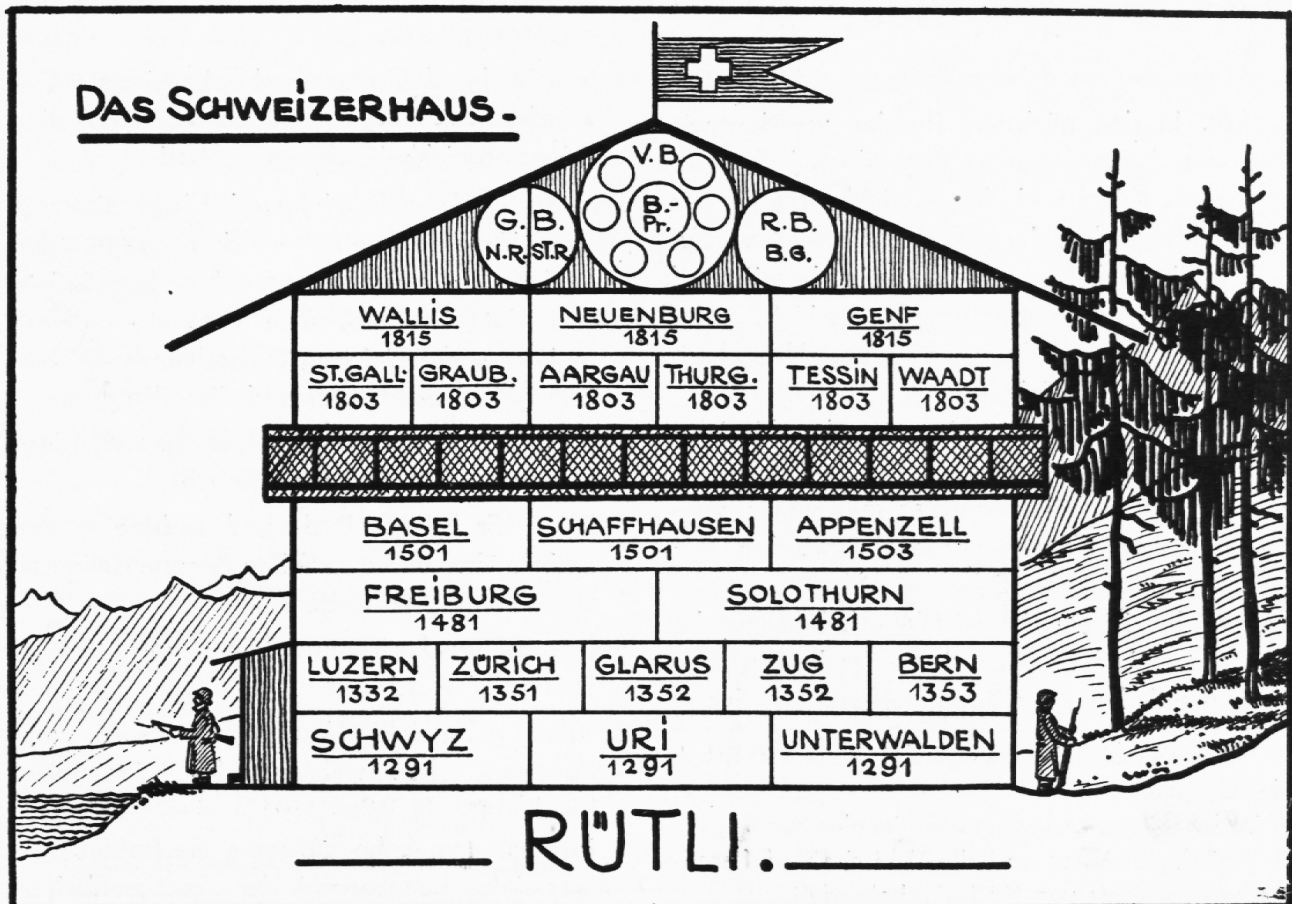
Der „Werdegang“ zeigt zu Beginn der Steigung drei Kreise mit Bundesbrief, was sich selbst erklärt. (Warum zusammengeschlossen? Geogr. Lage der Länder, Freiheitssinn, Machtbestrebungen der Nachbarvölker, deswegen Zusammenschluss!) Deswegen Krieg am Morgarten. (Warum kam es zum Krieg! Sieger: Eidgenossen.) Erweiterung der Eidgenossenschaft (um Stärkung nach aussen und Beibehaltung des schon vorher mit den neuen Orten getriebenen Handels). Das löste Zorn und Furcht bei Oesterreich aus. Darum zuerst handelspolitische Massnahmen von Seiten Oesterreichs und dadurch Erweiterungsbestrebungen der Eidgenossenschaft, vor allem der Luzerner (Aufnahme von Sempach und Amt Entlebuch ins Burgrecht!). Daraus entstand der Krieg bei Sempach. Sieger: Eidgenossen (Vorbildliche



Tat von Winkelried, Hilfe in der Not, „Einer für alle, alle für einen“!). Vorgeschichte von Glarus, warum kam es zum Näfelskrieg? Pfaffen- und Sempacherbrief: Ordnen des Gerichts- und Kriegswesens. Freiheitsstreben der Appenzeller. Streit zwischen Zürich und Schwyz über den Nachlass des Herzogs Fr. v. Toggenburg (damalige Regierungsweise versch. Landschaften, politische Testamente). Daraus Bürgerkrieg (alter Zürichkrieg). Vorgeschichte des Burgunderkrieges (Machtbestrebungen Karls, Stolz und Fall!). Tagsatzung zu Stans (Streit wegen der Beute, Nikolaus von Flühe, sein Leben und Wirken, Aufnahme von Freiburg und Solothurn). Lösung vom deutschen Reich (Schwabenkrieg). Völlige Lostrennung und Abschluss der vorläufigen Erweiterung der Eidgenossenschaft nach der Aufnahme von Basel, Schaffhausen und Appenzell (13örtige Eidgenossenschaft! Regierungsform, Handel, Leben der damaligen Zeit!). Die Eidgenossenschaft auf der Höhe ihrer Macht (Freude am Kriegshandwerk, darum: Söldnerkriege). Die Reformation, der Bauern- und die Villmergerkriege (warum es zum Kriege kam und Ausgang!). Beginn des Unterganges infolge Uneinigkeit

und Erstarrung, Revolution (Frankreich, Schweizergarde), Abhängigkeit von Frankreich. Demütigung der Schweiz, Napoleon, Helvetik und Mediation als geschichtliche Wendepunkte (siehe Marksteine!). Aufnahme neuer Kantone, warum? Zerfall in der Franzosenzeit, 1815er Verfassung und Neuordnung der Schweiz, Aufnahme der letzten drei Kantone, Abschluss der Erweiterung, Grenzen, Grösse, Erneuerungsbestrebungen der 1830er Jahre, Freischarenzüge (religiös-politischer Charakter!), Sonderbund, Aufstieg der gefallenen Eidgenossenschaft, Abschluss der Erneuerungsbestrebungen durch die 48er Verfassung (Inhalt und Form!), Aufschwung in Gewerbe, Handel, Industrie etc., die Schweiz während des Deutsch-Französischen Krieges (Grenzschutz, Wohltätigkeit der Schweiz), Kulturkampf, Vervollkommnung und Verbesserung der Zustände durch die 1874er Verfassung (Maße, Münzen, Gewichte, Kunst, Wohltätigkeitseinrichtungen, Vereine etc.), die Schweiz während des Weltkrieges (Grenzschutz, Opfer, Wohltätigkeit!) Völkerbund, sein Zweck, bisherige Schwierigkeiten und Misserfolge! — Das ist in Stichworten der Inhalt der Zeichnung.

Es wird vielleicht aufgefallen sein, dass ich



über den Hergang eines Krieges kein Wort verlor. Es ist mir eben darum zu tun, den Schülern nur zu zeigen, warum es zu Kriegen kam, wie leicht damals ein Krieg ausbrach und welchen Einfluss Sieg oder Niederlage auf die Entwicklung unseres Vaterlandes hatte. Alles weitere ergibt sich aus der Zeichnung von selbst.

Die Zeichnung lässt noch verschiedene Aenderungen zu. Der Zahlenliebhaber kann an Stelle der Worte *Zahlen* hinsetzen, eine anderer nur *Nummern*, ein dritter lässt vielleicht Wort und Zahl weg, um den Schülern selbst Gelegenheit zu geben, ihr geschichtliches Wissen an Hand der Zeichnung zu beweisen. Ebenfalls können auch Schüler veranlasst werden, von sich aus den Werdegang der Schweiz zusammenzustellen. Es kommen da sicher sehr originelle und interessante Bildchen zustande. Jede Arbeit ist lohnend und wird in jeder Klasse mit Freude begrüsst.

Zum „Schweizerhaus“ seien einige Bemerkungen beigelegt. Ich wählte diese Form, weil sie origineller und einprägungsfähiger ist, als eine blosser Anhäufung von Kreisen. Das Haus steht auf dem Rütli (Gründung auf Treue und Gerechtigkeit!), links liegt ein Stück des Vierwaldstättersees und rechts stehen Tannen und Berge (als Grenzen: Rhein und Alpen mit Grenzschutz, vor allem bei Kriegen!). Unter dem Dachstuhl (geschützt durch das Vertrauen und die Einigkeit des Volkes!) ist die heutige Regierungsform angedeutet mit gesetzgebender, vollziehender und richterlicher Behörde, und überm Dach flackert die Schweizerfahne mit dem weissen Kreuz im roten Feld.

Viele Anknüpfungspunkte sind vorhanden, auf neue Art Geschichte zu treiben, den Kindern grosse Freude zu bereiten und manche harte Stunde zu verschönern.

Steinegg b. Appenzell.

Vinz. John.

Mittelschule

Zwei Geschichtsstunden

*Der Deutsch-Französische Krieg von 1870—71.*¹

Lehrer. In den nächsten Stunden wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem Deutsch-Französischen Krieg und dessen Schlusspunkt, der Errichtung des deutschen Kaiserreiches, zu. Zweifach wurden wir bereits auf diesen Waffengang vorbereitet, in und ausser der Schule. Ueberlegt, wie ausser der Schule?

Schüler. Kürzlich besuchten wir den hiesigen Friedhof. Dort sahen wir ein *Bourbakidenkmal*. Wir hörten, es sei jenen kriegsgefangenen Franzosen gesetzt worden, die anno 1870 in der Schweiz starben.

Lehrer. Das ist ein Hinweis! Wie haben uns die *Geschichtsstunden* der letzten Wochen auf den 70er Krieg vorbereitet? Sucht,

was in der deutschen und französischen Geschichte seit 1815, 1848 bis 1870 auf eine Kriegsmöglichkeit schliessen lässt!

Schüler. In Deutschland führte Bismarck eine *Heeresreform* durch gegen den Willen des Parlamentes, und er begründete sein Vorgehen: „Grosse Fragen — damit meinte er die Einigung Deutschlands — werden gelöst durch Blut und Eisen.“

Lehrer. Bismarck rüstet das Heer; er will Krieg! Was verschafft er Preussen noch?

Schüler. Er bringt Nord- und Südstaaten einander näher und zwar ohne Kompensation an Napoleon III. zu geben.

Lehrer. Erklärt die Kompensationsfrage genauer! Deutscher Ausdruck?

Schüler. Ausgleich! Napoleon verlangte von Preussen schon während der Friedensverhandlungen in Wien (1866) eine Gebietsabtretung, zum Lohn für seine Neutralität.

Lehrer. Was beansprucht der Franzosenkaiser?

¹ Eine Lektionsskizze, ausgeführt in der VII. Klasse des Gymnasiums.

In den 12 vorausgegangenen Stunden wurden die italienische Einigung und die deutsche und französische Geschichte von 1815—70 behandelt.